

BUNDESZENTRALE FÜR GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG

Jugendliche und Rauschmittel:

INSTRUMENTE FÜR WIEDERHOLTE REPRÄSENTATIVBEFRAGUNGEN

durchgeführt von Bernd Peterson, im Institut für Sozial-
forschung und Gesellschaftspolitik e.V., Köln

1972

ARCHIVEXEMPLAR

**Reg.-No. 60005
(6.1.5)**

Jugendliche und Rauschmittel

"INSTRUMENTE FÜR WIEDERHOLTE REPRÄSENTATIVBEFRAGUNGEN"

1. Aufgabenstellung (allgemein)

Ab Frühsommer 1972 plant die "Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung" wiederholte Repräsentativbefragungen über die Verbreitung, die Art und die Häufigkeit des Drogenkonsums bei Jugendlichen in der Bundesrepublik. Diese erstmals für die Bundesrepublik statistisch abzusichernden Daten sollen ergänzt werden durch die weitere Herausarbeitung der Bestimmungsgründe (also der Motive und Ursachen) des Drogenkonsums Jugendlicher.

Das "Institut für Sozialforschung und Gesellschaftspolitik" bekam den Auftrag, für die Repräsentativbefragung einige Fragen, Fragebatterien und Quasi-Skalen zu entwickeln und diese einem breit angelegten Pretest zu unterziehen. Aufgabe des Instituts war es also, nicht den gesamten Fragebogen für die Repräsentativuntersuchung zusammenzustellen und zu testen, sondern nur für einige besonders schwer anzugehende Problembereiche spezielle Befragungsinstrumente zu entwickeln.

Die Bedingungen, die diese Instrumente erfüllen müssen, sind folgende:

- sie müssen der Zielgruppe: "Jugendliche zwischen 15 und 18 Jahren repräsentativ für die BRD" angepaßt sein
- sie müssen sich in einen voll standardisierten Fragebogen einpassen lassen
- es können gewisse Anforderungen an die Befragungspersonen (BP's) gestellt werden, da der Fragebogen von geschulten Interviewern eines Markt- und Meinungsforschungsinstituts persönlich vorgelegt wird. Die BP's können also bei Verständnisschwierigkeiten Fragen stellen, die vom Interviewer in standardisierter Form beantwortet werden.

h. 1.5

2. Aufgabenstellung (Speziell)

Vom Institut für Sozialforschung wurde nach Durchsicht der Literatur zum Drogenkonsum Jugendlicher ein Papier erarbeitet, in dem die wesentlichen mit dem Rauschmittelkonsum korrelierenden Variablen zusammengestellt sind. Der Schwerpunkt dieses Katalogs liegt auf einigen sozialpsychologischen Variablenkomplexen: allgemeine Wertorientierungen, spezielle Einstellungssysteme (Eltern, Schule, Beruf, Rauschmittel, Rauschmittelkonsument) und Verhaltensdispositionen des Jugendlichen.

In Besprechungen zwischen Herrn Lehmann von der Bundeszentrale und den Herren Wetz und Peterson vom Institut wurde schließlich die Erarbeitung bestimmter Befragungsinstrumente vereinbart. (Siehe Vermerk vom 25.1.1972; - I B 3 - 13000/72 -).

3. Vorgehen

3.1 Das Zusammenstellen von item-pools

Ziel des Verfahrens war es, zu den einzelnen Variablenkomplexen item-pools zusammenzutragen, diese item-pools einer größeren Anzahl von BP's zur Beantwortung vorzulegen und anhand der Ergebnisse ungeeignete items mittels verschiedener statistischer Analyseverfahren (Item-Skala-Korrelationen, Interkorrelationen, Faktorenanalysen) auszuscheiden.

Die verbliebenen items, zu relativ eindimensionalen, vorläufigen Skalen zusammengefaßt, werden dann in der Repräsentativbefragung einer endgültigen Eichung unterzogen. Um die benötigten item-pools zusammenzustellen, wurden zwei Wege eingeschlagen. Zunächst wurde in einem Experimentengespräch (Mitarbeiter des Instituts und andere) eine Reihe von items gesammelt. Diese items wurden ergänzt durch die Ergebnisse von zwei Gruppengesprächen: ein Gruppengespräch wurde mit 11 Gymnasiasten (5 Mädchen, 6 Jungen), das andere mit 6 Hauptschülern (1 Mädchen, 5 Jungen) geführt.

Die Gruppen hatten nur die eine Aufgabe, zu den einzelnen Variablenkomplexen möglichst viele Gedankenanstöße zu produzieren (brain-storming). Die Gymnasiasten fixierten ihre Ideen selbst schriftlich, die Hauptschüler gaben sie mündlich zu Protokoll.

Die aus diesen beiden (bzw. drei) Quellen stammenden items wurden gesammelt und zusammengestellt, wobei nur offensichtliche Überschneidungen selektiert wurden. Die folglich sehr breiten item-pools wurden zuzüglich einer zur Erfassung des RM-Konsums entwickelten Tabelle und einiger sozialstatistischer Fragen zu einer Art Fragebogen zusammengestellt.

Obwohl der Erhebungsbogen in vielerlei Hinsicht nicht die sozialwissenschaftlichen Standards eines Fragebogens erfüllte, wurde ihm dieses Aussehen gegeben, um die Motivation der BP's nicht durch das Gefühl abzublocken, nur bei einem Pretest mitzumachen.

3.2 Die zu befragende Population

Die items sollten an ungefähr 300 BP's aus verschiedenen Regionen der Bundesrepublik getestet werden.

Gedacht war an zwei Großstädte und ein mehr ländliches Gebiet. Ansonsten sollte die Gesamtheit der BP's hinsichtlich ihrer sozialen Struktur ungefähr der Zielgruppe der späteren Repräsentativbefragung entsprechen. Wir entschieden uns, aus forschungstechnischen Gründen auf Einzelinterviews so weit wie möglich zu verzichten und wenn möglich immer ganze Schulklassen zu befragen.

Folgende die befragte Population bestimmende Variable wurden von uns gesteuert:

- Wohnort (bzw. Ort der besuchten Schule)
- Alter (im wesentlichen 14-18 Jahre)
- Geschlecht (50:50)
- besuchter Schultyp (Haupt-, Real-, Ober- und Berufsschule)
- um einer evtl. Unterrepräsentierung von Rauschmittelkonsumenten vorzubeugen, wurden in München über Kontakte zur Rauschmittel-Szenerie verstärkt Konsumenten befragt.

4. Ergebnisse

4.1 Vorbemerkung

Die Daten wurden auf Lochkarten übertragen und mit SPSS (statistical package of the social sciences) aufbereitet.

Folgendes Material liegt vor:

- Randauszählung (code-book) aller Variablen
- Kreuztabellen (cross-tabs): alle Variablen gegen Rauschmittelkonsum ja/nein; alle Variablen gegen Ort
- Interkorrelationen: Fragebogen Nr. 17, 19 und 20
- Faktorenanalysen (FA); z.T. liegen zwei Faktorenanalysen mit unterschiedlicher Anzahl der extrahierten Faktoren vor: Fragebogen Nr. 15, 16, 17, 18, 21. Z.T. sind aus den extrahierten Faktoren Subskalen gebildet worden, für die ein gesondertes Code-book und nach einem Recode-Verfahren die Kreuztabellen mit Rauschmittelkonsum erstellt wurden.

Weitere Auswertungen sind möglich.

4.2 Allgemeine Ergebnisse

Geschlecht:

Es wurden 333 Jugendliche, 177 Jungen und 156 Mädchen, befragt.

Alter:

286 Jugendliche sind zwischen 14 und 18 Jahren, zwei sind 13, 41 sind 19 Jahre und älter; 4 machten über ihr Alter keine Angaben.

Schicht:

Ganz grob gehören 188 den unteren sozialen Schichten (Beruf des Vaters: Arbeiter, Landwirt, kleiner und mittlerer Selbständiger) und 130 den oberen sozialen Schichten an. Keine Angaben (KA) machten 15.

Das verwendete Instrument zur Feststellung des Berufs des Vaters (Frage 3) eignet sich nicht für die Repräsentativ-

umfrage. Es stellt zu hohe Anforderungen an die Abstraktionsfähigkeit der BP's.

Wohnort:

Die Befragten wohnten bzw. besuchten die Schule in

Köln:	43
München:	37
Leverkusen + Solingen:	78
Marienheide, Laage:	159 (Kleinstädte)
Kierberg:	16 (Dorf)

Auch die Fragen Nr. 4, 5 müssen für die Repräsentativumfrage etwas umgebaut werden.

Schultyp:

Wie erwähnt beantwortete der größte Teil der BP's den Fragebogen in der Klassensituation. Die Verteilung dieser BP's auf die Schultypen sieht wie folgt aus:

- Hauptschule:	1 Klasse;	16 BP's
- Mittelschule:	5 Klassen;	113 BP's
- Gymnasium:	3 Klassen;	43 BP's
- berufsbild. Schulen:	3 Klassen;	59 BP's

Der größte Teil der BP's in Laage wurde zwar in Gruppen, aber nicht in der Klassensituation befragt. In München wurden Einzelinterviews (37) durchgeführt.

Rauschmittelkonsum

Nach dem Rauschmittelkonsum wurde in zwei, voneinander unabhängigen items gefragt (Fragebogen Nr.: 12 und 14). Frage Nr. 14 ist eine umfassende Tabelle, die in einem Schema die Art der konsumierten Droge, den Beginn, den evtl. Abbruch und die durchschnittliche Häufigkeit des Drogenkonsums, und die Art der Einnahme erfassen sollte. Es wurde eine Liste der bekannten Drogen vorgegeben, die zwei Phantasiestoffe enthielt, um evtl. "Angeber" herauszufischen. Da uns diese Tabelle etwas kompliziert schien, haben wir, um evtl. Ausfällen vorzubeugen, außerdem gefragt, ob schon einmal ein Rauschmittel genommen wurde (vorgegebene Antwortkategorien: ja/nein).

Die beiden items brachten überraschenderweise deutlich unterschiedliche Ergebnisse. Keine Angaben machten bei Frage 12: 0,6% (Basis: 333), bei Frage 14: 7,5% (Basis: 333). Die Phantasiedrogen der Frage 14 wurden in keinem Fall angekreuzt. Die Konsumenten von Rauschmitteln be-
laufen sich nach Frage 12 auf 30,6%, nach Frage 14 auf 36,0% (Basis: 333).

Unterdrückt man die BP's, die auf mindestens eine der beiden Fragen nicht geantwortet haben (26 Fälle), dann verbleiben 38 nicht übereinstimmende Angaben: 12,4% (Basis: 307). Von diesen 38 nicht übereinstimmenden Angaben sind 11 mit hoher Plausibilität wegzuinterpretieren: 9 BP's, die nach Frage 12 angaben, ein Rauschmittel konsumiert zu haben, nannten in Frage 14 nur Alkohol, der bei der Auswertung von Frage 14 nicht als Rauschmittel gewertet wurde; 2 BP's, die nach Frage 12 angaben, kein Rauschmittel konsumiert zu haben, hatten nach Frage 14 häufig Amphetamine geschluckt, was bei der Auswertung von Frage 14 als Rauschmittelkonsum definiert wurde.

Es verbleiben aber 27 ganz klar nicht übereinstimmende Angaben. Allein 20 BP's, die nach Frage 14 als Frobiierer harter Drogen eingestuft wurden, gaben nach Frage 12 an, nie ein Rauschmittel genommen zu haben. Scheidet man als Erklärung dieser Unstimmigkeit begriffliche Verwechslungen und sonstige versehentliche Fehler aus, so muß von diesen 20 BP's eine der beiden Fragen bewußt falsch beantwortet worden sein. Ginge man davon aus, daß Frage 12 wahrheitsgemäß beantwortet wurde, so ist m.E. der Bruch bei Frage 14 kaum zu erklären. Das in Frage kommende Motiv, die Vorspiegelung falscher, vermeintlich interessanter Tatsachen, hätte schon bei Frage 12 durchschlagen müssen. Außerdem hätte bei diesem Motiv evtl. einmal eines der Phantasieprodukte angekreuzt werden müssen.

M.E. liefert die Frage 14 die richtigen Angaben, und zwar aus folgendem Grund:

^{Die} ~~Ein~~ Probierer harter Drogen waren sich zu schade, eine solche "platte" Frage wie Nr. 12 mit "ja" zu beantworten: Sie gingen einerseits das Risiko ein, gesellschaftlich stark sanktioniertes Verhalten - wenn auch in einer anonymen Situation - zuzugeben, andererseits wurden sie nicht dadurch entschädigt, dem Interviewer ihre subjektiv sicher als interessant und gefährlich (harte Drogen!) empfundene Drogenkarriere mitteilen zu können und ihn evtl. - wenn auch wieder aus der Anonymität - zu schockieren. Diese Möglichkeit war in Frage 14 gegeben. Auch könnte von den Probierern die Frage 12 als zu undifferenziert und damit nicht einer Beantwortung wert aufgefaßt worden sein, wohingegen sie hinter Frage 14 einen interessierten und informierten Fragesteller vermutet haben könnten, mit dem zusammenzuarbeiten sich lohnen würde.

Wir haben uns aus diesen Gründen entschieden, im Folgenden mit den Antworten auf Frage 14 zu arbeiten:

Frage 14 (Variable 22):

<u>Value</u>	<u>Kategorie</u>	<u>abs.Häufigk.</u>	<u>rel.Häufigk.</u>
1	Phantasieprodukte	-	-
2	kein Drogenkonsum (auch nicht Akl., Nik.)	26	7,8
3	nur Alk. und/oder Nikotin	162	48,6
4	Prob. weicher Drogen	22	6,6
5	weiche Konsumenten weicher Drogen	19	5,7
6	harte Konsumenten weicher Drogen	2	0,6
7	Probierer harter Drogen	58	17,4
8	harte Konsumenten (Fixer)	12	3,6
9	häufiges Schlucken von Amphetaminen	7	2,1
0	Keine Angabe	25	7,5
		<u>333</u>	<u>100,0</u>

4.3 Allgemeine Ergebnisse der Kreuztabellen: alle Variablen gegen Rauschmittelkonsum ja/nein

Es werden zur Übersicht alle Variablen (alle einzelnen items) zusammengestellt, die zwischen Rauschmittelkonsumenten (Frage 14: value 4-9) und Nicht-Konsumenten (Frage 14: value 2,3) signifikant differenzieren. Als Assoziationsmaß für die Kontingenz-(Kreuz)-Tabellen wird Chi^2 verwendet. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sich der Verfasser über die Problematik dieses Verfahrens im klaren ist: Signifikanztests sind nur angebracht, wenn spezifische Hypothesen an zu diesem Zweck erhobenen Daten überprüft werden sollen. Eine signifikante Beziehung ist nicht automatisch eine bedeutsame Beziehung; ihr Vorliegen weist nur darauf hin, daß der Zusammenhang zwischen zwei Variablen mit einer angebbaren Wahrscheinlichkeit nicht zufällig ist. Trotzdem sollen hier die einzelnen signifikanten Beziehungen aufgereiht werden, um dem Leser die Möglichkeit zu geben, diese später mit den items der bei verschiedenen Fragebündeln extrahierten Faktoren zu vergleichen.

Als Signifikanzniveau wird $p = 0.05$ gewählt.

Die signifikanten Beziehungen:

Frage Nr. 2: Alter

Nr. 1: (Geschlecht: nicht signifikant)

Nr. 3: (Beruf des Vaters: nicht signifikant)

Nr. 6: Schule/Beruf

Nr. 7: Schultyp

Nr. 11: Geld

Frage Nr. 13: Verhaltensdisposition gegenüber Rauschmittelkonsumenten (zur weiteren Identifikation werden nur die Variablennummern (siehe Codeplan) aufgelistet):

Nr.: 12, 13, 16, 17, 19, 20, 21

- Frage Nr. 15: Allgemeine Einstellungsfragen
Nr.: 24, 26, 27, 28, 29, 32, 34, 37, 39,
40, 45, 48, 53, 54, 57, 61, 64
- Frage Nr. 16: Problembereiche
Nr.: 69, 71, 72, 74, 77, 80, 94
- Frage Nr. 17: Abhängigkeit von den Eltern
Nr.: 98, 99, 101, 103, 104, 105, 106,
107, 108, 111
- Frage Nr. 18: Einstellung gegenüber Vater und Mutter
Vater:
Nr.: 117, 123, 124, 126, 128, 130, 135, 138,
139, 141, 143, 155, 156, 159
Mutter:
Nr.: 172, 175, 176, 178, 186, 197
- Frage Nr. 19: Wichtige Eigenschaften für das Berufsleben
Nr.: 211, 213, 214, 215, 216, 220, 222, 223
- Frage Nr. 20: Erwartungen an den späteren Beruf
Nr.: 224, 225, 226, 227
- Frage Nr. 21: Einstellung zur beruflichen Tätigkeit
(Nur bei Berufstätigen getestet: N = 49)
keine signifikanten Beziehungen
- Frage Nr. 22: Einstellung zu Personen und Institutionen,
die sich mit dem Rauschmittelkonsum befassen
Nr.: 253, 254, 256, 258, 259, 260, 261,
269, 270, 272, 273, 275, 277
- Frage Nr. 23a): Wichtigkeit von Bereichen in der Schule
Nr.: 285, 287, 288, 289, 290
- Frage Nr. 23b): Grad der Aufgabenerfüllung der eigenen
Schule in diesen Bereichen
Nr.: 292, 297, 300, 302, 303, 304

5. Spezielle Ergebnisse

5.1 Frage 13; Variable 12 - 21; 10 items

Einstellung zum Drogenkonsum

Es sollte ein Instrument entwickelt werden, das es ermöglicht, die Einstellungen der Jugendlichen zu den Drogen und zu den Drogenkonsumenten in einfacher Weise zu ermitteln. Dabei sollten verschiedene Dimensionen des Drogenkomplexes Berücksichtigung finden.

Es sollte unterschieden werden zwischen:

- Gebrauch, Mißbrauch
- harten Drogen, weichen Drogen
- problemorientierten, problemverdrängenden Drogen
- legalen, illegalen Drogen

Bei jeder Einstellung (attitude) lassen sich drei Komponenten unterscheiden: eine cognitive, eine evaluative oder emotionale und eine conative oder verhaltensorientierende Komponente. Uns schien es in diesem Fall besonders sinnvoll, auf die verhaltensorientierende Komponente abzustellen, um möglichst schlüssig die Jugendlichen identifizieren zu können, die u.U. zu den verschiedenen Drogen greifen würden, bisher nur noch keine Gelegenheit dazu hatten.

Rendauszählung

Unsere Daten zeigen, daß Frage 13 brauchbare Ergebnisse liefert. Der "Gebrauch" von Drogen wird viel eher toleriert als der "Mißbrauch", wobei kein Unterschied gemacht wird zwischen legalen und illegalen Drogen. So wird der "Gebraucher" von Haschisch von 3% der Jugendlichen völlig abgelehnt, der "Mißbraucher" von Schnaps schon von 17%. Die Ausnahme ist das Fixen: auch derjenige, der nur ab und zu fixt, wird stärker abgelehnt als der chronische Mißbraucher von Haschisch oder Schnaps.

Nimmt man als Ausdruck der Ablehnung die Kategorien 1 (den Kontakt abbrechen) und 2 (warnen), dann ergibt sich folgendes Bild:

	den Kontakt abbrechen und warnen würden:
raucht ab und zu Zigaretten	12%
trinkt gelegentlich Schnaps	21%
raucht ständig Zigaretten	44%
raucht ab und zu Haschisch	66%
wirft gelegentlich Trips	80%
raucht häufig Haschisch	82%
trinkt sehr viel Schnaps	87%
wirft häufig Trips	92%
fixt ab und zu	92%
fixt regelmäßig	100%

Vorschlag

Bei der Übernahme in die Repräsentativbefragung sollten die Variablen 18 und 19 (Zigaretten) weggelassen werden; das Wort "Schnaps" durch "Alkohol" und die Antwortkategorie "warnen" durch "eindringlich warnen" ersetzt werden; hinter Trips sollte in Klammern LSD hinzugefügt werden, und statt "fixt ab und zu" sollte es konkreter "fixt ab und zu Opium" heißen.

5.2 Frage 15; Variable 23 - 66; 44 items

Unsere Aufgabe war es, ein Instrument zu entwickeln, das es erlaubt, auf möglichst einfache Weise einen Überblick über die wichtigsten Wert- und Einstellungsmuster der Jugendlichen zu gewinnen. Wir entschlossen uns zu einem Verfahren, das unseres Wissens in dieser Art bisher noch nicht angewendet wurde. Den Jugendlichen wurde eine große Anzahl von Persönlichkeiten des politischen Lebens, von politischen Parteien, sozialen Strömungen innerhalb der Jugend, von Zeitungen, politisch profilierten Ländern,

Filmen, Beat-Gruppen etc. jeweils nur mit ihrem Namen vorgegeben. Diese Begriffe, die fast alle unter dem Gesichtspunkt ihrer Umstrittenheit in der breiten öffentlichen Diskussion ausgewählt wurden, sollten von den BP's nach dem ihnen aus der Schule bekannten Verfahren "benotet" (Noten 1-5) werden. Um zu vermeiden, daß die BP's ihnen unbekannte Begriffe benoteten, wurde die Kategorie "nie davon gehört" zusätzlich eingeführt.

Randauszählung

Folgende Begriffe sind bei mehr als 10% der BP's unbekannt (0 = KA und 9 = nie gehört zusammengefaßt; die Begriffe sind nach aufsteigendem Bekanntheitsgrad geordnet): Sing-Out, Wolf Biermann, Flick, Papst Johannes, Emerson-Lake-Palmer, Pink Floyd, Bob Dylan, soziale Marktwirtschaft, Konkret, Dubcek, Krupp, Kuba, Rot-China, KPD, Mao-Tse-Tung. Weiter unten bei der Zusammenstellung der Sub-Skalen nach den einzelnen extrahierten Faktoren, muß darauf geachtet werden, daß nicht weitgehend unbekannte Begriffe in die Sub-Skalen mit eingehen.

Von unserer Population wurden am positivsten bewertet (in absteigender Reihenfolge):

Angela Davis (89 mal sehr gut), Pink Floyd, Emerson-Lake-Palmer, Eltern, Karl Marx, Bob Dylan, Schweden, Gewerkschaften, Konkret, Underground, Sozialismus (41 mal sehr gut).

Am schlechtesten weg kamen (in absteigender Reihenfolge): Bild Zeitung (240 mal sehr schlecht), NPD, Heino, Bravo, Fixer, Strauß, Peter Alexander, Baader-Meinhof-Gruppe, Haschisch, Barzel (126 mal sehr schlecht).

Obwohl diese Ergebnisse selbstverständlich nicht repräsentativ sind, so erstaunt uns doch die deutliche pro-"Links" und anti-"Rechts" Einstellung der BP's, da wir uns eines systematischen Auswahlfehlers in dieser Richtung (wahr-

scheinliche Ausnahme: München) nicht bewußt sind. Interessant ist hier auch die abgestufte Ablehnung der Drogen bzw. Drogenkonsumenten: Der Fixer wird von nur 1,8% der BP's mit 1 oder 2 bewertet, Haschisch von 13,9%.

Cross-tabs

Oben wurden die Nummern der mit Rauschmittelkonsum korrelierenden Variablen schon einmal kurz zusammengestellt. Hier sollen sie noch einmal in Gruppen zusammengefaßt werden:

- a) mit Rauschmittelkonsum negativ korrelieren: CDU, Strauß, Gewerkschaften, Eltern, Nixon, Bravo, Krupp und Peter Alexander
- b) positiv korrelieren: Sozialismus, Hippies, Karl Marx, Underground, Rot-China, Pink Floyd, Fixer, Demonstranten, Haschisch.

Von den acht mit Rauschmittelkonsum negativ korrelierenden Variablen sind fünf ohne weiteres schlagwortartig als politisch rechtsstehende Einstellungen ausdrückend einzuordnen. Auch die Gewerkschaften sind in linken, "nicht-revisionistischen" Kreisen als "rechts" verschrieen. Positiv mit Rauschmittelkonsum korrelieren Variablen wie Sozialismus, Karl Marx, Rot-China und Demonstranten, nicht aber Variablen wie KPD und DDR. Das Instrument bestätigt also die Ansicht, die der Verfasser auch aus der eigenen unmittelbaren Beobachtung der "Szene" gewonnen hat, daß die Rauschmittelkonsumenten sich tendenziell aus der "anti-revisionistischen" Linken rekrutieren, oder deren politische Ideologie schlagwortartig übernommen haben.

Daß Begriffe wie Hippies, Underground, Haschisch etc. mit Rauschmittelkonsum positiv korrelieren, ist weniger ein interessanter Zusammenhang als ein platter Zirkel.

Die in allen Untersuchungen aufgetauchte Beziehung zwischen Einstellung zum Elternhaus und Rauschmittelkonsum schlägt auch bei diesem ganz einfachen Instrument wieder durch.

Faktorenanalyse

Die 44 items der Frage 15 wurden 2 Faktorenanalysen unterzogen. Zum ersten wurden 5 Faktoren extrahiert, um einen Überblick über die verschiedenen Dimensionen dieses sehr breit angelegten Instruments zu erhalten. Es kamen auch sehr klar fünf unterschiedliche Faktoren zum Ausdruck: ein "Rechts-" und ein "Links-Faktor", ein "Underground-Faktor", "Extrem-Links + Hasch + Fixer", und ein "SPD-FDP-Faktor". Der 4. Faktor deutet noch einmal den im vorherigen Absatz angeführten Zusammenhang zwischen "anti-revisionistischen" und pro-Rauschmittel Einstellungen an. Um die Anzahl der evtl. Sub-Skalen zu reduzieren, wurden die items einer zweiten Faktorenanalyse mit drei zu extrahierenden Faktoren unterzogen. (Siehe Anlage).

5.3 Frage 16; Variable 67 - 95; 29 items

Es sollte ein Instrument konstruiert werden, das die hauptsächlichsten Problembereiche abtastet, mit denen der Jugendliche sich heute konfrontiert sieht. Es wurden 29 items (Problembereiche) zusammengetragen; die BP's sollten angeben, ob in dem jeweiligen Bereich für sie Probleme bestehen oder nicht.

Formal wurden die einzelnen items befriedigend beantwortet: die höchste KA-Quote (3,9%; Basis 333) liegt bei item 93 vor. Möglicherweise hat das Wort "Emanzipation" einige Schwierigkeiten bereitet. Im Schnitt liegt die KA-Quote bei ungefähr 2%, ein gutes Ergebnis.

Am meisten zu schaffen machen den Jugendlichen nach ihren Angaben Probleme des allgemeinen gesellschaftlichen Bereichs: item 72, 74, 80, 81 (value "ja" in der gleichen Reihenfolge: 233, 233, 212, 238) und ein spezielles Versagen der Gesellschaft gegenüber der Jugend (item 90, 95; value "ja": 221, 206).

Vergleichsweise wenig Probleme haben die Jugendlichen mit ihren Eltern (item 67, 70; value "ja": 85, 90).

Signifikante Beziehungen zum Rauschmittelkonsum liegen bei sieben Problembereichen vor (s.o. 4.3).

Bei der faktorenanalytischen Behandlung der 29 items unter Frage 16 entschlossen wir uns, zunächst einmal drei Faktoren zu extrahieren. (Die Anzahl der zu extrahierenden Faktoren muß bei der Faktorenanalyse von außen bestimmt werden).

Zum Faktor 1 gehören die Variablen (Faktorladung über 0.45): 72, 74, 77, 79, 80, 81 und 83 (siehe Anlage).

Bei allen items werden allgemein gesellschaftliche Probleme angesprochen. Die aus den ~~acht~~⁷ items gebildete Skala bekommt den Namen "Gesellschaft".

Zum Faktor 2 gehören die Variablen (Faktorladung über 0.3): 68, 69, 70, 71, 73, 87, 88, 90, 92, 93, 94, 95 (Anlage).

Die items sprechen das Verhältnis der Jugendlichen zu den Eltern, zur Schule und das der Jugendlichen untereinander an. Der Faktor bekommt den Namen "Schule".

Zum Faktor 3 gehören die Variablen (Faktorladung über 0.3): 70, 84, 85, 86.

Interessanterweise steht hier ausschließlich unterdrückte Sexualität und die Angst, bestimmte Probleme nicht lösen zu können, in einem Zusammenhang. Mit dem Faktor 3 wurde bisher nicht weitergearbeitet; man könnte ihn "Sexualität und Angst" nennen.

Aus Faktor I "Gesellschaft" und Faktor II "Schule" wurden jeweils Skalen gebildet und einer weiteren Analyse unterzogen. Aus rechentechnischen Gründen mußte bei der Skala "Schule" ein item weggelassen werden, so daß die Skala "Gesellschaft" sieben und die Skala "Schule" elf items umfaßt.

a) "Gesellschaft"

Für jede BP wurde ein Skalenwert (score) errechnet: für einen als problematisch empfundenen Bereich bekam die BP einen Punkt, für einen unproblematischen Bereich zwei Punkte, blieb ein Bereich unbeantwortet, wurde kein Punkt angerechnet. Für die BP's, die alle items der Skala beantwortet haben, kann der score also zwischen sieben und vierzehn Punkten schwanken. Nahe bei 7 liegen die BP's, die in vielen Bereichen, nahe bei 14 liegen die BP's, die in wenigen Bereichen Probleme haben. Allein 43,5% der BP's erreichen eine Punktzahl von 7 oder 8. Nach einer Recode-Prozedur wurden ungefähr 50% problembeladene von 50% weniger problematischen Fällen getrennt und mit VAR 11 und VAR 22 (Rauschmittelkonsum) kreuztabelliert. In beiden Fällen deutet Chi^2 auf einen signifikanten Zusammenhang hin.

b) "Schule"

Entsprechend wurde für jede BP ein score für die Skala "Schule" errechnet; für die BP's, die alle items beantwortet hatten, schwankt der score also zwischen 11 und 22 Punkten. Bei der Skala "Schule" verteilen sich die BP's wesentlich gleichmäßiger über die einzelnen Ausprägungen als bei der Skala "Gesellschaft". Der Median liegt fast genau in der Mitte der Skala bei ungefähr 16,5. Rund 50% der BP's haben also nur in der Hälfte der unter "Schule" zusammengefaßten Bereiche Probleme.

Stellt man nach der Recode-Prozedur wieder die problembeladenen und die weniger problematischen BP's in Vier-

feldertafeln den Rauschmittelkonsumenten und Nicht-Konsumenten gegenüber, so zeigt sich ein signifikanter Zusammenhang nur zwischen "Schule" und VAR 11 (Chi^2). In der Kreuztabellierung mit VAR 22 ist die Beziehung der beiden Variablen als zufällig zu interpretieren. Da die Skala "Schule" mit 12 (bzw. 11) items verhältnismäßig umfangreich ist, wurden die Pearson'schen Produkt-Moment-Korrelationskoeffizienten (jeweils das einzelne item gegen die Gesamtskala) berechnet. Scheidet man die items aus, die mit dem Gesamtscore unter 0.4 korrelieren, bleiben 6 items übrig: 71, 87, 88, 92, 94, 95 (Anhang).

5.4 Frage 17; Variable 96 - 112; 17 items

Abhängigkeiten im familiären Bereich

Wir gingen von der Hypothese aus, daß die Jugendlichen je stärker sie sich ihrer Abhängigkeit im familiären Bereich, besonders von den Eltern, bewußt sind, desto eher versuchen werden, diese Abhängigkeit durch "anti-autoritäres" Ausbrechen aus den Familienstrukturen aufzuheben. Eine solche Möglichkeit des "anti-autoritären Aufbegehrens" neben vielen anderen wäre die Aufnahme des Rauschmittelkonsums als provokatives Verhaltensmuster.

Die Gruppendiskussionen brachten uns 17 Bereiche, in denen die Jugendlichen heute sich besonders stark von ihren Eltern abhängig fühlen, Bereiche also, in denen es innerhalb der Familie am häufigsten zum Konflikt zwischen Eltern und Kindern kommen dürfte.

Ergebnisse der Randauszählung

Verständnisschwierigkeiten oder verweigernte Antworten gibt es bei dieser Frage kaum: die höchste KA-Quote liegt bei 2,7%. Im Schnitt dürfte sie bei ungefähr 1,5% liegen.

Der größte Teil der Jugendlichen fühlt sich stark abhängig von den Eltern nur auf finanziellem Gebiet (60,1%; Basis:333).

Beim abendlichen Ausgang, dem am zweitstärksten besetzten Bereich, fühlen sich nur noch 23,7% der Jugendlichen von den Eltern stark abhängig. Es folgen: anständiges Verhalten, Schulbesuch, Rauchen, Urlaubsgestaltung, Religionszugehörigkeit, Alkohol (15,9%).

Rauschmittelkonsum

Ist die Zahl der Jugendlichen, die sich in den einzelnen Bereichen als von den Eltern stark abhängig sehen, überraschend niedrig, so ist die Anzahl der items, die mit Rauschmittelkonsum korrelieren, verhältnismäßig hoch (10 von 17). Der Zusammenhang ist allerdings in den meisten Fällen umgekehrt wie in der obigen Hypothese angedeutet: diejenigen Jugendlichen, die sich von den Eltern besonders stark abhängig fühlen, konsumieren seltener Rauschmittel als die relativ unabhängigen Jugendlichen. Das deutet, um eine ad-hoc Interpretation anzubieten, darauf hin, daß der RM-Konsum weniger ein Ventil für die Jugendlichen ist, um aufgestaute Abhängigkeitsgefühle abzulassen, als eine Folgeerscheinung der "Emanzipation" der Jugendlichen von den Eltern auf den anderen Gebieten. Eine positive Beziehung zwischen RM-Konsum und Abhängigkeit liegt in keinem einzigen Bereich vor; in zwei Bereichen (Urlaubsgestaltung, Besuch bestimmter Filme) deutet sich eine U-förmige Beziehung an, die selbstverständlich näher überprüft werden müßte.

Faktorenanalyse

Nach den Ergebnissen der Interkorrelationsmatrizen und Faktorenanalysen läßt sich eine Skala "Abhängigkeit von den Eltern" zusammenstellen. Sie umfaßt die items: 98, 99, 107, 108, 111 (Anlage). Der Pearson-Korrelationskoeffizient der einzelnen items gegen den Gesamtscore

der Skala schwankt zwischen 0.50 und 0.67. Teilt man die BP's in drei Gruppen je nach Grad der empfundenen Abhängigkeit von den Eltern ein und korreliert diese Gruppen mit VAR 11 und VAR 12(RM-Konsum), so zeigt sich jeweils ein hoch signifikanter Zusammenhang: die sich von den Eltern abhängig fühlenden Jugendlichen konsumieren RM wesentlich seltener.

5.5 Frage 13; Variable 114 - 209; 2 mal 48 items

Identifikation im familiären Bereich

Die meisten Hypothesen, die den starken Einfluß der Familie (der familiären Sozialisation, des Erziehungsstils, der "unvollständigen Familie") als Erklärungsfaktor für das abweichende Verhalten des Jugendlichen behaupten, setzen ein Meßinstrument für den Grad der Identifikation des Jugendlichen mit den Eltern, bzw. mit Vater und Mutter getrennt, voraus. Ein solches Meßinstrument versuchten wir zu entwickeln, das uns auch Aufschluß über den Grad der Anerkennung des Jugendlichen in seiner Familie, über seine Einbettung in ein Netz emotionaler Beziehungen, über den Erziehungsstil und über die allgemeine Einstellung zu den Eltern geben sollte.

In diesem Bereich wurden von den Teilnehmern an den Gruppendiskussionen weitaus die meisten statements produziert. Wir wählten aus diesem pool 48 items aus, die - in Form von Behauptungssätzen - von den BP's einmal in Bezug auf den Vater und einmal in Bezug auf die Mutter angenommen bzw. abgelehnt werden konnten. Einige dieser Behauptungssätze sind in der für die Eltern positiven, andere in der negativen Form formuliert. Für die Scorebildung bei den noch vorzustellenden Subskalen bedeutet das, daß einige items bei der Gewichtung der "ja" und "nein" Antworten gedreht werden müssen.

Vater

Zunächst stellte sich heraus, daß vier der items (131, 133, 135, 149) mißverständlich formuliert waren (doppelte Verneinung) und deshalb von der weiteren Analyse eigentlich hätten ausgeschlossen werden müssen. In Anbetracht der großen Zahl von items haben wir uns zu diesem Schritt, der programmtechnische Schwierigkeiten mit sich gebracht hätte, nicht entschlossen. Bei weiterem Gebrauch dieser items müssen die doppelten Verneinungen eliminiert werden.

Die Verweigerungsquote ist bei den items dieser Frage merkbar höher als bei den anderen Fragen. Sie liegt bei manchen Variablen bei 9%, im Schnitt bei ca. 7%; eine zwar hohe Verweigerungsquote, die aber die weitere Arbeit mit einer auf diesen items aufgebauten Skala nicht uninteressant macht.

Zwei items (123, 134) können von der weiteren Verwendung ausgeschlossen werden, weil sie zu wenig diskriminieren - über 80% der Antworten konzentrieren sich auf eine der Alternativen. Die beiden items fallen auch bei der Faktorenanalyse heraus.

Weitere Ergebnisse der Randauszählung zu kommentieren wäre wenig sinnvoll, da die einzelnen Aussagen isoliert kaum aussagekräftig sind.

Rauschmittelkonsum

Mit dem Rauschmittelkonsum korrelieren die items: 117, 123, 124, 126, 128, 130, 138, 139, 141, 143, 155, 156, 159. Sie sprechen entweder unmittelbar das Verhältnis BP/Vater an, oder geben die Möglichkeit, zum Vater deutlich positiv oder negativ Stellung zu nehmen. Die Richtung der Beziehung ist bis auf eine Ausnahme immer eindeutig: Ist die Interaktion BP/Vater gestört oder ist die Einstellung ihm gegenüber negativ, dann ist die Wahrscheinlichkeit des Rauschmittelkonsums höher. Die Ausnahme ist item Nr. 150: verlangt der Vater von der BP, abends zu einer bestimmten Zeit nach Hause zu kommen, was bei der BP durchaus lebhaften Ärger hervorrufen kann,

so nimmt die Häufigkeit des RM-Konsums ab. Hier spiegelt sich natürlich auch die Tatsache, daß RM gewöhnlich spät abends und außerhalb des elterlichen Hauses konsumiert werden.

Faktorenanalyse

Die 48 items der Frage 18 wurden 2 Faktorenanalysen unterzogen. Die erste Faktorenanalyse, bei der 3 Faktoren extrahiert wurden, diente dazu, die Anzahl der items zu reduzieren, um eine möglichst kompakte Skala konstruieren zu können. Alle items, die auf einem der 3 Faktoren der 1. FA stärker als 0.3 luden, wurden zusammengestellt und einer 2. FA unterzogen. Auf diese Weise wurden die items: 119, 120, 123, 131-135, 137 und 147 ausgesondert. Der Schwerpunkt dieser items liegt auf der "Erlauben - Verboten" Dimension.

38 items wurden also einer 2. FA unterzogen; diesmal wurden zwei Faktoren extrahiert.

1. Faktor (Ladung über \pm 0.4): 118, 125, 126, 136, 138,
140, 141, 142, 144, 145,
146, 150, 151, 154-157,
160 (18 items)
2. Faktor (Ladung über \pm 0.4): 117, 118, 122, 124, 126-129,
139, 142, 143, 150, 153,
154, 159, 161 (16 items)

Die beiden Faktoren scheinen bei näherem Hinsehen nicht auf allzu unterschiedlichen Dimensionen zu liegen: Läßt sich der Vater mit Hilfe des ersten Faktors mehr durch Zuordnung abstrakter Eigenschaften auf einem positiv-negativ Kontinuum einordnen, so sprechen die items des zweiten Faktors dieses positiv-negativ Kontinuum mehr auf der persönlichen Ebene der Beziehung RP/Vater an. Bei der späteren Verwendung der Frage kann man sich m.E. auf eine Auswahl der items nur eines Faktors beschränken.

Die am höchsten ladenden items des ersten Faktors (Ladung über 0.50) sind: 125, 126, 136, 146, 157, 160; die am höchsten ladenden items des zweiten Faktors (Ladung über 0.49): 124, 127, 128, 143, 153, 154.

Die 18 items des ersten Faktors wurden zu einer Skala zusammengestellt und es wurden die individuellen scores für die einzelnen BP's errechnet. Splittet man die BP's in eine Gruppe, die ihrem Vater überwiegend negativ, und eine andere, die ihm überwiegend positiv gegenübersteht, so zeigt sich wieder der auch schon bei den Einzel-items deutlich gewordene Zusammenhang, daß die BP's mit einer positiven Einstellung zu ihrem Vater weniger Rauschmittel konsumieren.

Mutter

Mit den gleichen items wurde auch die Einstellung der Mutter gegenüber ermittelt. Bei der Datenanalyse wurde weitgehend analog verfahren.

Die KA-Quote liegt deutlich niedriger als beim Vater - bei ungefähr 4%. Weit mehr items müssen wegen mangelnder Diskriminationskraft (über 80% der Antworten konzentrieren sich auf eine Alternative) ausgeschieden werden: 163, 164, 171, 173, 174, 177, 180, 182, 184, 189, 204. Mit Rauschmittelkonsum korrelieren fünf items: 172, 175, 176, 178, 186. Bei positiver Einstellung zur Mütter ist der RM-Konsum unwahrscheinlicher.

Nach der 1. FA wurden wiederum 10 der 48 items ausgesondert, weil sie auf keinem der 3 Faktoren höher als 0.3 luden.

Bei der 2. FA wurden zwei Faktoren extrahiert.

Wählt man aus den zwei Faktoren jeweils die 6 am höchsten ladenden items aus, unter Ausschluß der wegen mangelnder Diskriminationskraft ausgesonderten items, so ergibt sich folgendes Bild:

1. Faktor: 193, 198, 199, 205, 206, 208

2. Faktor: 165, 166, 169, 172, 175, 176

Faktor 1 umfaßt nur negative, "abstrakte" Eigenschaften, Faktor 2 nur positive, die Beziehung Mutter/BP konkret beschreibende statements.

5.6 Frage 19; Variable 210 - 223; 14 items

Wir hatten eine Reihe von Hypothesen zu dem Komplex Berufsziel, Karrieremuster, Berufszufriedenheit etc. einerseits und Rauschmittelkonsum andererseits aufgestellt. Eine dieser Hypothesen behauptet einen stärkeren Rauschmittelkonsum bei Trägern künstlerischer oder sozialer Berufsvorstellungen. Um ein Instrument zur Überprüfung dieses Zusammenhangs zu entwickeln, stellten wir eine Reihe von Eigenschaften zusammen, die von den BP's als für ihr späteres Berufsleben wichtig oder unwichtig eingestuft werden sollten. Sieben dieser Eigenschaften sollten mehr auf den üblichen Arbeitsprozeß in hierarchisch gegliederten Betrieben ansprechen, die anderen sieben mehr auf den entweder im sozialen Bereich Engagierten oder den Freiberuflichen im nicht-kaufmännischen Bereich.

Randauszählung

Die Randauszählung zeigt, daß die Eigenschaften mit Ausnahme der "Unterordnung" eigentlich alle für relativ wichtig gehalten wurden. Es wäre also zu überlegen, die Antwortvorgaben im positiven Bereich stärker abzustufen (evtl. 3 Kategorien) und sie im negativen Bereich zu einer Kategorie zusammenzufassen.

Die KA-Quote liegt bei durchschnittlich 3%, nur das Wort "Kreativität" ist 9% der BP's unbekannt und sollte evtl. durch "schöpferische Begabung" ersetzt werden.

Rauschmittelkonsum

Acht der 14 items korrelieren mit Rauschmittelkonsum. Dabei ist es aber eher so, daß die RM-Konsumenten die traditionellen Wertvorstellungen wie "Arbeitsdisziplin", "Pflichtgefühl" etc. ablehnen, sich aber in der Akzentuierung der anderen Eigenschaftengruppe wie "freie Zeiteinteilung", "Kontaktfreudigkeit" nicht so sehr von den Nicht-Konsumenten unterscheiden.

Interkorrelationen

Wie weit sich die einzelnen Eigenschaften zu "clustern" zusammenstellen lassen, haben wir mit Hilfe einer Interkorrelationsmatrix untersucht. Das erste cluster umfaßt die traditionellen, einen "ordentlichen Arbeitnehmer" charakterisierenden Eigenschaften: 211, 213, 216, 220, 221, 222, 223. Das zweite cluster betont die Entfaltungsmöglichkeiten außerhalb beruflicher Zwänge: 214, 217, 218. Zwei andere Variablen stellen den Bezug zum sozialen Gegenüber her: 210, 212.

Bei einer Verwendung in einer Repräsentativumfrage ließe sich die Eigenschaftenliste auf 6 items kürzen. Drei des ersten clusters: Arbeitsdisziplin, Pflichtgefühl, Ordnung und die drei des zweiten clusters: Phantasie, freie Zeiteinteilung und schöpferische Begabung.

5.7 Frage 20; Variable 224 - 228; 5 items

Frage 20 steht im gleichen theoretischen Zusammenhang wie Frage 19: wie weit besteht eine Beziehung zwischen beruflicher Perspektive und Rauschmittelkonsum. Untersucht Frage 19 die Anforderungen, die die BP bereit ist, an sich selbst zu stellen, so zielt Frage 20 auf die Forderungen, die die BP an einen für sie in Betracht kommenden Beruf und Arbeitsplatz stellt.

Es zeigt sich die auch bei Frage 19 sichtbar gewordene Beziehung, daß Rauschmittel konsumierende Jugendliche anscheinend die vorherrschenden beruflichen Wertvorstellungen wie "hoher Verdienst", "gute Aufstiegschancen", "sicherer Arbeitsplatz" stärker ablehnen als Nicht-Konsumenten. Bei beiden Gruppen ist die Ablehnung dieser Wertvorstellungen allerdings viel schwächer als man annehmen könnte: nur 15 - 20% der Jugendlichen halten die drei oben angeführten items für "nicht so wichtig". Die Interkorrelationsmatrix zeigt, daß Frage 20 auf die Variablen 225 - 227 reduziert werden kann; die items 224, 228 liegen auf anderen Dimensionen.

5.8 Frage 21; Variable 229 - 252; 24 items

Mit Frage 21 sollte ein Instrument zur Messung der Berufszufriedenheit getestet werden. Es handelt sich hier um die einzige Frage, bei der wir nicht von selbst gesammelten items, sondern von einer amerikanischen Vorlage ausgingen. Diese wurde von uns sinngemäß übersetzt und vollständig übernommen.

Rauschmittelkonsum

Keines der Einzel-items korreliert mit RM-Konsum. Ein Gesamtscore über alle Einzel-items, den man mit RM-Konsum hätte korrelieren können, ist nicht berechnet worden.

Faktorenanalyse

Eine Faktorenanalyse brachte wegen des niedrigen "n" - nur die Berufstätigen sollten Frage 21 beantworten - Schwierigkeiten mit sich. Sie ist noch in Bearbeitung und kann evtl. nachgereicht werden.

Nach den bisherigen Ergebnissen scheint eine weitere Verwendung der Frage 21 nicht empfehlenswert.

5.9 Frage 22; Variable 253 - 277

In Frage 22 sollte der Bekanntheitsgrad und der Kredit verschiedener Personenkreise und Institutionen festgestellt werden, die sich mit dem Drogenkonsum beschäftigen.

Am wenigsten bekannt sind die "Release-Gruppen" (50%), zumindest der Begriff hat sich noch nicht durchgesetzt. Es folgen: der "Schulpsychologische Dienst", die "Caritas", der "Verein zur Volksgesundheitspflege" (16%); eine "jugendliche Selbsthilfeorganisation" kennen 15% der Jugendlichen nicht; außerdem sind der "Verein zur Bekämpfung der Suchtgefahren" und der "Psychotherapeut" bei mehr als 10% der Jugendlichen unbekannt.

Das höchste Vertrauen bei Fragen des Rauschmittelkonsums genießen bei den Jugendlichen folgende Personenkreise: der "Psychologe", die "jugendliche Selbsthilfeorganisation", der "Arzt", der "Verein zur Bekämpfung der Suchtgefahren", die "Release-Gruppe", der "Sozialarbeiter", der "Psychotherapeut" und die eigenen Eltern. Berücksichtigt man den unterschiedlichen Bekanntheitsgrad der verschiedenen Personenkreise, dann rücken die "Release-Gruppe" und die "jugendliche Selbsthilfeorganisation" ganz an die Spitze der Liste. Über 80% der Jugendlichen - gleichgültig ob Konsumenten oder Nicht-Konsumenten - würden sich, wenn sie eine Release-Gruppe kennen, in aller erster Linie an diese wenden.

Liegen bei dem relativen Kredit, den die einzelnen Personenkreise bei den Jugendlichen haben, zwischen Konsumenten und Nicht-Konsumenten signifikante Unterschiede vor, dann wenden sich die Nicht-Konsumenten immer eher an die Institutionen, von denen der Konsument negative Sanktionen zu erwarten hat.

Die Liste kann für die Repräsentativumfrage stark zusammengestrichen werden. Fünf Typen von Personengruppen müßten Berücksichtigung finden: 1. Arzt, Psychologe; 2. Polizei, Kriminalpolizei; 3. Release-Gruppe, jugendliche Selbsthilfeorganisation; 4. Lehrer, Eltern; 5. Sozialarbeiter, Gesundheitsamt.

5.10 Frage 23; Variable 279 - 304; 2 mal 13 items

Ähnlich wie mit Frage 21 ein Instrument zur Messung der Berufszufriedenheit entwickelt werden sollte, galt es mit Frage 23 die Voraussetzungen zur Konstruktion eines Instruments zu schaffen, das die Zufriedenheit mit der schulischen Situation messen sollte.

Wir verfügen bisher nicht über eine endgültige Auswertung dieses Fragenbereichs.

Die Kreuztabellen mit Rauschmittelkonsum zeigen eine Reihe von signifikanten Beziehungen auf:

Die Rauschmittelkonsumenten halten den Abbau der autoritären, leistungsbetonten Strukturen für wichtiger (285, 287) und legen wenig Wert auf eine Erziehung zum im Beruf gut funktionierenden, ordentlichen Staatsbürger (288, 289, 290).

Entsprechend kommen die Rauschmittelkonsumenten von Schulen, die nach Meinung der Befragten ihrer Aufgabe zur Vermittlung von kritischen Positionen nur schlecht (292, 297, 300, 304), bzw. der Vermittlung von Fachwissen nur allzu gut nachkommen (302, 303).

Eine weitere, sehr sinnvolle Auswertungsmöglichkeit wäre, die Einzelitems zu einer Skala zusammenzufassen und einen Gesamtscore aus den Differenzen der Variablen 279 minus 292, 280 minus 293 usw. bis 291 minus 304 zu bilden. Die Differenz zwischen subjektiver Wichtigkeit eines schulischen Bereichs und dem Grad, zu dem die eigene Schule diesem Bereich gerecht wird, kann gut als Indikator für die Berufszufriedenheit angesehen werden.

DIREKTOR:
PROFESSOR DR. OTTO BLUME

CODE

Wir möchten Sie heute bitten, uns einige Probleme zu beantworten, die Jugendliche im allgemeinen bewegen. Ihre Antworten sollen unter anderem auch darüber Aufschluß geben, wie Sie und andere Jugendliche dem Genuß von Rauschmitteln gegenüberstehen. Darüber hinaus interessieren uns aber auch viele Fragen, die nicht im Zusammenhang mit Rauschmitteln stehen.

(X2: einzelne Fragen mit Kontin.: ja-Nein)

Seien Sie bitte bei der Beantwortung der Fragen ganz ehrlich. Da die Befragung anonym, also ohne Namensnennung durchgeführt wird, erfährt niemand, was Sie geantwortet haben.

Bitte, füllen Sie den Fragebogen schnell und ohne langes Nachdenken aus. Ihre Intelligenz und Ihr Wissen werden nicht geprüft, wir wollen lediglich Ihre ganz persönliche Meinung zu den angesprochenen Problemen kennenlernen.

Kreisen Sie im folgenden bitte jeweils das Zutreffende ein !

Zum Beispiel, wenn Sie früher schon einmal einen Fragebogen ausgefüllt haben, dann kreisen Sie bei folgendem Satz die "1" ein:

- ① Ich habe schon mal einen Fragebogen ausgefüllt.
- 2 Ich habe noch nie einen Fragebogen ausgefüllt.

Variante Nr.

1 1. Geschlecht

- 1 männlich
- 2 weiblich

2 ~~X~~ Wie alt sind Sie ? Ich bin Jahre alt.

*3 = 13 Jahre
4 = 14 "
neu
3 = 19 Jahre
neu dankt*

Value

*0 immer gleich KA
g außer bei Frage 2, 3, 11, 14
immer gleich jedoch nicht angek.*

3. In welche der folgenden Kategorien fällt der Beruf Ihres Vaters ?

3

- 1 ungelernter/angelernter Arbeiter
- 2 gewöhnlicher Arbeiter
- 3 qualifizierter Arbeiter
- 4 ausführender Angestellter
- 5 qualifizierter Angestellter
- 6 leitender Angestellter
- 7 unterer Beamter
- 8 mittlerer Beamter
- 9 leitender Beamter
- 10 kleiner Selbständiger
- 11 mittlerer Selbständiger
- 12 führender Selbständiger
- 13 freier/intellektueller Beruf
- 14 mittlerer Landwirt
- 15 großer Landwirt

4

4. In einem Ort welcher Größe haben Sie während der ersten sieben Jahre Ihres Lebens die meiste Zeit gelebt ?

- 1 Dorf
- 2 Kleinstadt
- 3 Großstadt

5

5. In einem Ort welcher Größe leben Sie jetzt ?

- 1 am selben Ort
- 2 Dorf
- 3 Kleinstadt
- 4 Großstadt

6

6. Besuchen Sie eine Schule oder üben Sie einen Beruf aus ?

- 1 Ich besuche eine Schule (außer Berufsschule)
- 2 ich stehe in einem Ausbildungsverhältnis (weiter bei Frage 8)
- 3 ich übe einen Beruf aus (weiter bei Frage 9)
- 4 ich mache nichts von alledem

7. Welche Schule besuchen Sie ?

- 1 Hauptschule
- 2 Realschule
- 3 Gymnasium
- 4 Fachschule
- 5 Berufsfachschule (z.B. Handelsschule, Fachoberschule, Höhere Handelsschule)
- 6 Hochschule, Universität
- 7 andere, welche
- 8 Berufsschule

8. Wo stehen Sie im Ausbildungsverhältnis ?

- 1 im kaufmännischen Bereich
- 2 im gewerblich-technischen Bereich

mit Verdienst

9. Welchen Beruf üben Sie aus ?

Bitte möglichst genaue Berufsbezeichnung angeben !

.....

(Die folgende Frage nur für Schüler!)

10. Wahrscheinlich haben Sie sich über Ihre weitere Ausbildung und über Ihren späteren Beruf schon einmal Gedanken gemacht. Was werden Sie tun, nachdem Sie die z.Zt. von Ihnen besuchte Schule verlassen haben ?

- 1 Habe noch gar keine Vorstellung
- 2 erstmal eine weiterführende Schule besuchen, über die Zeit danach habe ich noch keine Vorstellung
- 3 weiterführende Schule besuchen, um einen bestimmten Beruf zu ergreifen
- 4 eine Lehrstelle annehmen
- 5 nach kurzer Anlernzeit arbeiten
- 6 sofort richtig Geld verdienen
- 7 studieren
- 8 sonstiges: was ?

.....

(bitte anführen)

11. Wieviel Geld können Sie im Monat ungefähr ausgeben ?
(durchschnittlich)

- 1 bis 10 DM
 2 10 bis 20 DM
 3 20 bis 30 DM
 4 30 bis 40 DM
 5 40 bis 50 DM
 6 50 " 100 DM
 7 100 " 150 DM
 8. 150 " 200 DM
 9. mehr als 200 DM

12. Haben Sie schon mal ein Rauschmittel genommen ?

- 1 ja
 2 nein

13. Sie lernen jemanden kennen, den Sie sympathisch finden. Sie erfahren danach, daß er/sie Rauschmittel zu sich nimmt. Wie werden Sie sich verhalten, wenn es sich z.B. um Alkohol, Haschisch, Heroin (siehe die Liste unten) handelt ?

(Bitte kreisen Sie die zutreffende Zahl ein).

i c h w ü r d e

	den Kontakt abbrechen	warnen	nichts tun	gerne mit- machen
12 raucht ab und zu Haschisch	1	2	3	4
13 raucht häufig Haschisch	1	2	3	4
14 trinkt gelegentl. Schnaps	1	2	3	4
15 trinkt sehr viel Schnaps	1	2	3	4
16 wirft gelegentlich Trips	1	2	3	4
17 wirft häufig Trips	1	2	3	4
18 raucht ab und zu Zigaretten	1	2	3	4
19 raucht ständig Zigaretten	1	2	3	4
20 fixt ab und zu	1	2	3	4
21 fixt regelmäßig	1	2	3	4

22

14. Welche Drogen haben Sie überhaupt schon einmal genommen?

Bitte setzen Sie in die entsprechenden Kästchen ein Kreuz!

Art der Droge	genommen?		wann zum 1. Mal?		wieder aufgehört?		Wie oft haben Sie die Droge in der letzten Zeit genommen?			Art der Einnahme	
	ja	nein	Monat	Jahr	ja	nein	einmal	selten	häufig	inhalieren, rauchen	schlucken spritzen
Haschisch, Marihuana											
L S D											
Meskalin, Psilocybin, D O M, S T P											
Nikotin											
Opium											
Opiunderivate, (Morphinbase, Morphin, Heroin)											
Kokain											
Persilin, Parphin usw.											
Schnüffelstoffe (Benzin, Äther)											
Weckmittel, "Speed" Amphetamine											
Alkohol											
Schlafmittel, Beruhigungsmittel											

Cock Kiele 5 jäh. Kumpen

15. Auf jeden Jugendlichen und natürlich auch auf jeden Erwachsenen wirken Personen, Gruppen und Ideen ein, die mehr oder weniger auf Zustimmung oder Ablehnung stoßen. Um Ihre Meinung kennen zu lernen, bitten wir Sie, die folgenden Begriffe mit Noten von 1 - 5 zu bewerten. Wenn Sie die "1" einkreisen bedeutet das demnach, "etwas sehr gut finden", ein Kreis um die "5" "etwas sehr schlecht finden". Falls Sie den Begriff noch nie gehört haben, kreisen Sie bitte die "9" ein.

- Also: 1 - sehr gut
 2 - gut
 3 - weder gut noch schlecht
 4 - schlecht
 5 - sehr schlecht
 9 - nie gehört

Bitte lassen Sie keinen Begriff aus.

23	Barzel	1	2	3	4	5	9
24	Sozialismus	1	2	3	4	5	9
25	Jesus-Bewegung	1	2	3	4	5	9
26	CDU	1	2	3	4	5	9
27	Hippies	1	2	3	4	5	9
28	Karl Marx	1	2	3	4	5	9
29	Strauß	1	2	3	4	5	9
30	KPD	1	2	3	4	5	9
31	Bild-Zeitung	1	2	3	4	5	9
32	Gewerkschaften	1	2	3	4	5	9
33	Mao-Tse-Tung	1	2	3	4	5	9
34	Eltern	1	2	3	4	5	9
35	Schweden	1	2	3	4	5	9
36	soziale Marktwirtschaft	1	2	3	4	5	9
37	Nixon	1	2	3	4	5	9
38	NPD	1	2	3	4	5	9
39	Bravo	1	2	3	4	5	9
40	Krupp	1	2	3	4	5	9
41	Baader-Meinhof-Gruppe	1	2	3	4	5	9
42	Love-Story	1	2	3	4	5	9
43	Emerson, Lake und Palmer	1	2	3	4	5	9
44	Spiegel	1	2	3	4	5	9
45	Underground	1	2	3	4	5	9
46	Flick	1	2	3	4	5	9

47	USA		1	2	3	4	5	9
48	Rot-China	X	1	2	3	4	5	9
49	Papst Johannes		1	2	3	4	5	9
50	Wolf Biermann		1	2	3	4	5	9
51	Studenten		1	2	3	4	5	9
52	Konkret		1	2	3	4	5	9
53	Pink Floyd	X	1	2	3	4	5	9
54	Fixer	X	1	2	3	4	5	9
55	FDP		1	2	3	4	5	9
56	D D R		1	2	3	4	5	9
57	Demonstranten	X	1	2	3	4	5	9
58	Bob Dylan		1	2	3	4	5	9
59	Sing-Out		1	2	3	4	5	9
60	Kuba		1	2	3	4	5	9
61	Peter Alexander	X	1	2	3	4	5	9
62	Dubcek		1	2	3	4	5	9
63	Heino		1	2	3	4	5	9
64	Haschisch	X	1	2	3	4	5	9
65	Angela Davis		1	2	3	4	5	9
66	SPD		1	2	3	4	5	9

16. Es folgt nun eine Reihe von Problembereichen, die jeden betreffen. Beantworten Sie bitte jeden Satz, indem Sie wieder einkreisen, je nachdem ob Sie in diesem Bereich auch Probleme haben oder nicht.

Überlegen Sie nicht lange, aber entscheiden Sie sich bitte in jedem Fall.

Das ist ein Problem
für mich

1
ja 2
nein

67 1. Ferien mit den Eltern

ja nein

68 2. Von den Eltern nicht für voll genommen werden

ja nein

69 3. Ungerechtigkeiten der Eltern

ja nein

70 4. Einflußnahme meiner Eltern auf meine Sexualsphäre

ja nein

71 5. Vorurteile von Älteren gegen mich (und meine Freunde)

ja nein

72 6. Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft

ja nein

73 7. Fehlende Gleichberechtigung der Frau

ja nein

Das ist ein Problem
für mich

748	X Brutalität unserer Gesellschaft	ja	nein
75	9. Zunehmender Leistungsdruck in Schule und Beruf	ja	nein
76	10. Einfluß der Kirche auf viele Lebensbereiche	ja	nein
77	11. X Zu wenig Demokratie	ja	nein
78	12. Abhängigkeit von der öffentlichen Meinung	ja	nein
79	13. Materialismus der führenden Schicht	ja	nein
80	14. X Profitstreben dieser Gesellschaft	ja	nein
81	15. soziale Ungerechtigkeit	ja	nein
82	16. Beeinflussung durch Werbung	ja	nein
83	17. Starrheit des Bildungswesens	ja	nein
84	18. Angst, die eigenen Probleme nicht lösen zu können	ja	nein
85	19. Schwierigkeiten, mit dem eigenen "verkorksten" psychischen Zustand fertig zu werden.	ja	nein
86	20. Angst vor der eigenen Zukunft	ja	nein
87	21. Ungerechtigkeit in der Schule	ja	nein
88	22. Machtlosigkeit der Schüler den Lehrern gegenüber	ja	nein
89	23. Überfüllte Diskotheken	ja	nein
90	24. Zu wenig Plätze, wo sich junge Leute treffen können	ja	nein
91	25. Entwicklung des allgemeinen Rauschmittelkonsums	ja	nein
92	26. Kontaktlosigkeit der Jugend untereinander	ja	nein
93	27. Ungenügende Emanzipation gegenüber den "Erwachsenen"	ja	nein
94	28. X Fehlende Bereitschaft der Jugendlichen, etwas zu ändern oder zumindest etwas Neues zu versuchen	ja	nein
95	29. Veraltete Jugendschutzgesetze	ja	nein

17. Kinder und Jugendliche sind in vielen Bereichen von ihren Eltern abhängig. Diese Abhängigkeit wird sich in verschiedenen Familien unterschiedlich auswirken. Wir würden nun gerne wissen, in welchen Bereichen Sie sich von Ihren Eltern abhängig fühlen. Deshalb haben wir einige Dinge aufgezählt, bei denen die Abhängigkeit von den Eltern stärker oder weniger stark sein kann.

(Bitte die zutreffende Zahl einkreisen)

	kaum abhängig von Eltern	etwas abhängig von Eltern	stark abhängig von Eltern
96 finanziell	1	2	3
97 Wahl des Freundes- und Bekanntenkreises	1	2	3
98 politisches Engagement (Mitgliedschaft in einer politischen Gruppe, Teilnahme an Demonstrationen)	1	2	3
99 abendlicher Ausgang	1	2	3
100 Zimmereinrichtung	1	2	3
101 Urlaubsgestaltung, Ferien	1	2	3
102 Kleidung	1	2	3
103 Frisur (Haarlänge)	1	2	3
104 Religionszugehörigkeit	1	2	3
105 Kirchenbesuch	1	2	3
106 sogenanntes "anständiges Verhalten" (z.B. Verwandten gegenüber, die man selbst gar nicht leiden kann.)	1	2	3
107 Rauchen	1	2	3
108 Alkohol	1	2	3
109 Berufswahl	1	2	3
110 Schulbesuch	1	2	3
111 Besuch bestimmter Filme	1	2	3
112 Fernsehen	1	2	3
113 Was haben wir noch vergessen ?			
..... 1. ... <i>Angewandte Kunst</i>	1	2	3
..... 2. ... <i>keine Angewandte Kunst</i>	1	2	3

18. Wir hätten gerne etwas mehr über Ihr Verhältnis zu Ihren Eltern gewußt. Wenn Ihre Eltern beide noch leben, geben Sie bitte getrennt für Vater (1. Spalte) und Mutter (2. Spalte) an, ob die Aussagen zutreffen.

(Zutreffendes bitte einkreisen; bitte keine Aussage auslassen)

		Vater	Mutter
14/162	Er/sie legt zu großen Wert auf meine schulischen Leistungen	ja nein	ja nein
15 163	Er/sie hat zu wenig Zeit für mich	ja nein	ja nein
16 164	Er/sie unterhält sich zu wenig mit mir	ja nein	ja nein
17 165	Er/sie hilft mir oft	ja nein	ja nein
18 166	Er/sie versucht mich und meine Probleme zu verstehen	ja nein	ja nein
19 167	Er/sie mischt sich manchmal in meine Angelegenheiten ein	ja nein	ja nein
20 168	Er/sie kennt meine wirklichen Probleme überhaupt nicht	ja nein	ja nein
21 169	Er/sie tröstet mich, wenn ich Kummer habe	ja nein	ja nein
22 170	Er/sie will meine Bekannten und Freunde kennenlernen	ja nein	ja nein
23 171	Er/sie läßt mich in Ruhe, wenn ich alleine sein will	ja nein	ja nein
24 172	Er/sie versteht es, mir seine Erfahrungen so mitzuteilen, daß ich aus ihnen lerne	ja nein	ja nein
25 173	Er/sie ist zu streng	ja nein	ja nein
26 174	Ich verstehe mich gut mit ihm/ihr	ja nein	ja nein
27 175	Ich kann mit ihm/ihr gut über meine wirklichen persönlichen Probleme sprechen	ja nein	ja nein
28 176	In den wichtigsten Bereichen des Lebens ist er/sie mir ein Vorbild	ja nein	ja nein
29 177	Ich würde später gerne seine/ihre berufliche und gesellschaftliche Position erreichen	ja nein	ja nein
30 178	Er/sie verlangt von mir, daß ich abends zu einer bestimmten Zeit nach Hause komme	ja nein	ja nein
31 179	Er/sie erlaubt mir nicht, mit meinem Freund (meiner Freundin) lange allein in der elterlichen Wohnung zu sein	ja nein	ja nein
32 180	Er/sie erlaubt mir, mich zu kleiden wie ich will	ja nein	ja nein
33 181	Er/sie hat nichts dagegen, wenn ich alleine in die Ferien fahre	ja nein	ja nein
34 182	Er/sie verlangt von mir, in die Kirche zu gehen	ja nein	ja nein

			Vater	Mutter
135	183	Er/sie macht mir in Bezug auf meinen Freundeskreis keine Vorschriften	ja X nein	ja nein
136	184	Er/sie ist engstirnig und intolerant	ja nein	ja nein
137	185	Er/sie arbeitet zu viel	ja nein	ja nein
138	186	Er/sie denkt zu materialistisch	ja X nein	ja X nein
139	187	Er/sie ist bei Diskussionen ziemlich unbeweglich	ja X nein	ja nein
40	188	Er/sie reitet viel zu oft auf Prinzipien herum	ja nein	ja nein
41	189	Er/sie lehnt Leute, die anderer Meinung sind, gleich ab	ja X nein	ja nein
42	190	Er/sie ist ein großzügiger Mensch	ja nein	ja nein
43	191	Er/sie bemüht sich, alle Dinge objektiv zu sehen	ja X nein	ja nein
44	192	Er/sie ist in vielen Dingen unauf- richtig	ja nein	ja nein
45	193	Er/sie ist oft schlechter Laune	ja nein	ja nein
46	194	Er/sie knausert oft an der falschen Stelle	ja nein	ja nein
47	195	Er/sie hat einen Ordnungsfimmel	ja nein	ja nein
48	196	Er/sie ist meist ziemlich freigebig	ja nein	ja nein
49	197	Er/sie ist nicht nachtragend	ja nein	ja X nein
50	198	Er/sie ist voller Vorurteile	ja nein	ja nein
51	199	Er/sie ist meistens ziemlich ungeduldig	ja nein	ja nein
52	200	Er/sie denkt und handelt konsequent	ja nein	ja nein
53	201	Ihre/seine Interessen sind ziemlich begrenzt, sie reichen kaum über den Beruf hinaus	ja nein	ja nein
54	202	Er/sie denkt in den meisten Dingen zu einseitig	ja nein	ja nein
55	203	Er/sie denkt in zu vielen Bereichen rein rational	ja X nein	ja nein
56	204	Er/sie ist im Grunde genommen ziemlich kalt	ja X nein	ja nein
57	205	Er/sie ist in vielen Dingen zu sehr von sich überzeugt	ja nein	ja nein
58	206	Er/sie läßt sich oft gehen	ja nein	ja nein
59	207	Er/sie engagiert sich für nichts	ja X nein	ja nein
60	208	Er/sie ist ziemlich autoritär	ja nein	ja nein
61	209	Er/sie ist politisch interessiert	ja nein	ja nein

19. Die unten aufgeführten Eigenschaften sind für verschiedene Berufe mehr oder weniger wichtig. Stufen Sie bitte entsprechend der Wichtigkeit für Ihr späteres Berufsleben jede der genannten Eigenschaften ein.

(Bitte in jeder Zeile nur eine Zahl einkreisen !)

	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig
10 Menschenkenntnis	1	2	3	4
11 Verantwortungsbewußtsein	X	2	3	4
12 Kontaktfreudigkeit	1	2	3	4
13 Arbeitsdisziplin	X	2	3	4
14 Phantasie	X	2	3	4
15 unabhängiges Arbeiten	X	2	3	4
16 Pflichtgefühl	X	2	3	4
17 Kreativität	1	2	3	4
18 freie Zeiteinteilung	1	2	3	4
19 Risikobereitschaft	1	2	3	4
20 Unterordnung	X	2	3	4
21 Ausdauer	1	2	3	4
22 Ordnung	X	2	3	4
23 Führungsqualitäten	X	2	3	4

20. Was erwarten Sie von Ihrem späteren Beruf ?

Kreisen Sie bitte bei jedem Gesichtspunkt an, ob Sie ihn für sehr wichtig (1), wichtig (2), oder nicht so wichtig halten (3).

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig
24 Ansehen bei anderen	X	2	3
25 hoher Verdienst	X	2	3
26 gute Aufstiegschancen	X	2	3
27 sicherer Arbeitsplatz	X	2	3
28 Selbstentfaltungsmöglichkeiten	1	2	3

(Nur für Berufstätige, Schüler bitte nächste Seite !)

21. Zur Beurteilung Ihrer beruflichen Tätigkeit haben wir einige Sätze zusammengestellt.
Bitte kreisen Sie "Ja" ein, wenn der betreffende Satz auf Ihre berufliche Situation zutrifft, "Nein", wenn dem nicht so ist.
- | | | | |
|----|---|----|------|
| 9 | Ich genieße das Gefühl von Verantwortung, das mein Beruf mir vermittelt | Ja | Nein |
| 10 | In meinem Beruf habe ich weitgehende Entscheidungsfreiheit | Ja | Nein |
| 11 | Ich mag die Leute, mit denen ich arbeite sehr gern | Ja | Nein |
| 12 | Meine Bezahlung ist ganz gut | Ja | Nein |
| 13 | In unserem Betrieb werden wir über die wichtigen Entscheidungen der Firmenleitung gut unterrichtet | Ja | Nein |
| 14 | In meinem Beruf habe ich die Möglichkeit, mich mit interessanten Problemen auseinanderzusetzen und diese zu lösen | Ja | Nein |
| 15 | Die Arbeit, die ich tue, macht mir großen Spaß | Ja | Nein |
| 16 | Die Leute mit denen ich arbeite, sind hilfsbereit | Ja | Nein |
| 17 | Ich habe keine Angst, meine Stelle zu verlieren | Ja | Nein |
| 18 | Mein Arbeitsplatz selbst gefällt mir sehr gut | Ja | Nein |
| 19 | Ich habe das Gefühl, daß ich in meinem Beruf wirklich etwas leiste | Ja | Nein |
| 20 | Mein Beruf ist sehr interessant | Ja | Nein |
| 21 | Mein Vorgesetzter ist ein wirklich guter Typ | Ja | Nein |
| 22 | Unsere Firma strengt sich wirklich an, auch in einer wirtschaftlichen Flaute unsere Arbeitsplätze zu sichern | Ja | Nein |
| 23 | Mit meinen Arbeitsbedingungen (Heizung, Beleuchtung usw.) bin ich zufrieden | Ja | Nein |
| 24 | Ich werde für meine Arbeit, die ich tue, manchmal gelobt | Ja | Nein |
| 25 | Mein Vorgesetzter versteht seine Sache wirklich gut | Ja | Nein |
| 26 | Unser Betrieb macht eine wirklich befriedigende Personalpolitik | Ja | Nein |
| 27 | Mir wird gesagt, daß ich meine Arbeit gut mache | Ja | Nein |
| 28 | Mein Vorgesetzter ist immer bereit, sich Vorschläge anzuhören | Ja | Nein |
| 29 | Bei meiner Position gibt es gute Aufstiegsmöglichkeiten | Ja | Nein |
| 30 | Mein Vorgesetzter und ich verstehen uns sehr gut | Ja | Nein |
| 31 | Ich stehe kurz vor einer Beförderung | Ja | Nein |
| 32 | Mit meinem Lohn (Gehalt) bin ich voll zufrieden | Ja | Nein |

22. In der Bundesrepublik beschäftigen sich verschiedene Leute und Organisationen mit dem Drogenproblem. Stellen Sie sich vor, Sie müßten einem Gleichaltrigen helfen, der regelmäßig Rauschmittel nimmt. An welche der folgenden Personen und Organisationen würden Sie sich wenden?

Kreisen Sie bitte die 1 ein, wenn Sie sich in jedem Fall die 2 ein, wenn Sie sich nur im Notfall und die 3 ein, wenn Sie sich auf keinen Fall dahin wenden würden.

die 9 nur dann einkreisen, wenn Ihnen diese Organisation unbekannt ist

253	Arzt	Y	2	3	9
254	Kriminalpolizei	X	2	3	9
255	Release-Gruppe	1	2	3	9
256	Lehrer	X	2	3	9
257	Sozialarbeiter	1	2	3	9
258	eigene Eltern	X	2	3	9
259	dessen Eltern	X	2	3	9
260	Gesundheitsamt	1	2	3	9
261	Schulpsychologischer Dienst	X	2	3	9
262	Pfarrer	1	2	3	9
263	Krankenhaus	1	2	3	9
264	Psychologe	1	2	3	9
265	Apotheker	1	2	3	9
266	telefonische Seelsorge	1	2	3	9
267	jugendliche Selbsthilfeorganisation	1	2	3	9
268	Nervenklinik	1	2	3	9
269	Wohngemeinschaft	X	2	3	9
270	Verein zur Bekämpfung der Suchtgefahren	X	2	3	9
271	Psychotherapeut	1	2	3	9
272	Gesundheitsministerium	X	2	3	9
273	Jurist	X	2	3	9
274	Caritas	1	2	3	9
275	Sozialfürsorge	X	2	3	9
276	Wohlfahrt	1	2	3	9
277	Verein zur Volksgesundheitspflege	1	2	3	9

An andere Personen und Institutionen?

278 Welche: 1. ...
..... 2. ...
.....

23. In unserer Gesellschaft erfüllt die Schule wesentliche Aufgaben. Von verschiedenen Menschen werden unterschiedliche Erwartungen an die Schule gestellt: finden die einen z.B. die Vorbereitung auf den Beruf besonders wichtig, halten andere für wichtiger, die Schüler zu kritischen Staatsbürgern zu erziehen.

Bitte sagen Sie uns zunächst einmal, für wie wichtig Sie persönlich die unten aufgeführten Aufgabenbereiche halten. Die entsprechenden Bewertungszahlen (wichtig=1, nicht so wichtig=2, unwichtig=3) finden Sie links vor dem entsprechenden Satz.

Auf der rechten Seite, also hinter den entsprechenden Sätzen, finden Sie noch einmal die Zahlen 1 bis 3. Geben Sie dort bitte an, wie gut Ihre eigene Schule die genannten Aufgaben erfüllt.

Wichtigkeit der Bereiche

eigene Schule

	wichtig	nicht so wichtig	unwichtig		gut	befriedigend	schlecht
279	1	2	3	Die Schule sollte die Fähigkeit zu kritischem Denken fördern	X	2	3292
280	1	2	3	Die Schule sollte vor allem Allgemeinwissen vermitteln	1	2	3293
281	1	2	3	Die Schule sollte die Selbständigkeit des Schülers fördern	1	2	3294
282	1	2	3	Die Schule sollte Anregungen auch zur außerschulischen Weiterbildung (Bücher, Filme, Vorträge) vermitteln	1	2	3295
283	1	2	3	Die Schule sollte das politische Alltagsgeschehen diskutieren	1	2	3296
284	1	2	3	Die Schule sollte die Fähigkeit der Schüler zum gemeinsamen Arbeiten fördern	X	2	3297
285	X	2	3	Die Schule sollte auch den Lehrern die Möglichkeit zu lernen geben	1	2	3298
286	1	2	3	Die Schule sollte stärker auf ein Leben in und mit der Gemeinschaft vorbereiten	1	2	3299
287	X	2	3	Die Schule sollte die Konkurrenz unter den Schülern abbauen helfen	X	2	3300
288	X	2	3	Die Schule sollte auf den Berufsweg vorbereiten	1	2	3301
289	X	2	3	Die Schule sollte sich auf die Vermittlung von Fachwissen beschränken	X	2	3302
290	X	2	3	Die Schule sollte zum ordentlichen Staatsbürger erziehen	X	2	3303
291	1	2	3	Die Schule sollte die spezifischen Talente des einzelnen Schülers fördern	X	2	3304

Variable Klasse:

<u>value</u>	<u>Klasse</u>	<u>VpnNr.</u>
01	3. Klasse Berufsschule Leverkusen	001 - 023
02	9. Klasse Mittelschule Marienheide	024 - 048
03	O III a, Mädchengymnasium Köln	049 - 071
04	Abschlußklasse Mittelschule Solingen	072 - 111
05	Höhere Handelsschule, Oberstufe Leverkusen	112 - 126
06	9. Klasse, Hauptschule Kierberg	127 - 142
07	Jungen-Gymnasium	143 - 150
08	Mädchen-Gymnasium	151 - 162
09	10. Klasse? Mittelschule Marienheide	163 - 184
10	9 10. Klasse, mittelschule	308 - 321
11	10. Klasse, Mittelschule	322 - 333
12	} Laage:	
13		
14		
15		
16	München, Eizel-Interviews	271 - 307

Ergänzungen zum Code-Plan

<u>Variable Ort:</u>	<u>Value</u>	<u>Ort</u>
	1	Köln
	2	Leverkusen
	3	Marienheide
	4	Solingen
	5	Kierberg
	6	München
	7	Laage

Variable 22

Rauschmittelkonsum:Value

0	Keine Angabe
1	unwahre Angaben
2	kein Drogenkonsum, auch nicht Alkohol oder Nikotin
3	nur Alkohol und/oder Nikotin
4	Probierer weicher Drogen (Haschisch)
5	weiche Konsumentinnen weicher Drogen (selten)
6	harte Konsumentinnen weicher Drogen (häufig)
7	Probierer harter Drogen (L S D, Opiate etc.)
8	harte Konsumentinnen (Fixer) (selten und häufig)
9	häufiges Schlucken von Amphetaminen

↓ Code

INSTITUT FÜR SOZIALFORSCHUNG UND GESELLSCHAFTSPOLITIK E.V.

DIREKTOR:
PROFESSOR DR. OTTO BLUME

Wir möchten Sie heute bitten, uns einige Probleme zu beantworten, die Jugendliche im allgemeinen bewegen. Ihre Antworten sollen unter anderem auch darüber Aufschluß geben, wie Sie und andere Jugendliche dem Genuß von Rauschmitteln gegenüberstehen. Darüber hinaus interessieren uns aber auch viele Fragen, die nicht im Zusammenhang mit Rauschmitteln stehen.

Handwritten signature: A. Maly 124

Seien Sie bitte bei der Beantwortung der Fragen ganz ehrlich. Da die Befragung anonym, also ohne Namensnennung durchgeführt wird, erfährt niemand, was Sie geantwortet haben.

Bitte, füllen Sie den Fragebogen schnell und ohne langes Nachdenken aus. Ihre Intelligenz und Ihr Wissen werden nicht geprüft, wir wollen lediglich Ihre ganz persönliche Meinung zu den angesprochenen Problemen kennenlernen.

Kreisen Sie im folgenden bitte jeweils das Zutreffende ein !

Zum Beispiel, wenn Sie früher schon einmal einen Fragebogen ausgefüllt haben, dann kreisen Sie bei folgendem Satz die "1" ein:

- ① Ich habe schon mal einen Fragebogen ausgefüllt.
- 2 Ich habe noch nie einen Fragebogen ausgefüllt.

-
- 1. Geschlecht
 - 1 männlich
 - 2 weiblich
 - 2. Wie alt sind Sie ? Ich bin Jahre alt.

3. In welche der folgenden Kategorien fällt der Beruf Ihres Vaters ?

- 1 ungelernter/angelernter Arbeiter
- 2 gewöhnlicher Arbeiter
- 3 qualifizierter Arbeiter
- 4 ausführender Angestellter
- 5 qualifizierter Angestellter
- 6 leitender Angestellter
- 7 unterer Beamter
- 8 mittlerer Beamter
- 9 leitender Beamter
- 10 kleiner Selbständiger
- 11 mittlerer Selbständiger
- 12 führender Selbständiger
- 13 freier/intellektueller Beruf
- 14 mittlerer Landwirt
- 15 großer Landwirt

4. In einem Ort welcher Größe haben Sie während der ersten sieben Jahre Ihres Lebens die meiste Zeit gelebt ?

- 1 Dorf
- 2 Kleinstadt
- 3 Großstadt

5. In einem Ort welcher Größe leben Sie jetzt ?

- 1 am selben Ort
- 2 Dorf
- 3 Kleinstadt
- 4 Großstadt

6. Besuchen Sie eine Schule oder üben Sie einen Beruf aus ?

- 1 Ich besuche eine Schule (außer Berufsschule)
- 2 ich stehe in einem Ausbildungsverhältnis (weiter bei Frage 8)
- 3 ich übe einen Beruf aus (weiter bei Frage 9)
- 4 ich mache nichts von alledem

7. Welche Schule besuchen Sie ?

- 1 Hauptschule
- 2 Realschule
- 3 Gymnasium
- 4 Fachschule
- 5 Berufsfachschule (z.B. Handelschule, Fachoberschule, Höhere Handelsschule)
- 6 Hochschule, Universität
- 7 andere, welche

8. Wo stehen Sie im Ausbildungsverhältnis ?

- 1 im kaufmännischen Bereich
- 2 im gewerblich-technischen Bereich

9. Welchen Beruf üben Sie aus ?

Bitte möglichst genaue Berufsbezeichnung angeben !

.....

(Die folgende Frage nur für Schüler!)

10. Wahrscheinlich haben Sie sich über Ihre weitere Ausbildung und über Ihren späteren Beruf schon einmal Gedanken gemacht. Was werden Sie tun, nachdem Sie die z.Zt. von Ihnen besuchte Schule verlassen haben ?

- 1 Habe noch gar keine Vorstellung
- 2 erstmal eine weiterführende Schule besuchen, über die Zeit danach habe ich noch keine Vorstellung
- 3 weiterführende Schule besuchen, um einen bestimmten Beruf zu ergreifen
- 4 eine Lehrstelle annehmen
- 5 nach kurzer Anlernzeit arbeiten
- 6 sofort richtig Geld verdienen
- 7 studieren
- 8 sonstiges: was ?

.....

(bitte anführen)

10 11. Wieviel Geld können Sie im Monat ungefähr ausgeben ?
(durchschnittlich)

- 1 bis 10 DM
- 2 10 bis 20 DM
- 3 20 bis 30 DM
- 4 30 bis 40 DM
- 5 40 bis 50 DM
- 6 50 " 100 DM
- 7 100 " 150 DM
- 8 150 " 200 DM
- 9 mehr als 200 DM

11 12. Haben Sie schon mal ein Rauschmittel genommen ?

- 1 ja
- 2 nein

13. Sie lernen jemanden kennen, den Sie sympathisch finden. Sie erfahren danach, daß er/sie Rauschmittel zu sich nimmt. Wie werden Sie sich verhalten, wenn es sich z.B. um Alkohol, Haschisch, Heroin (siehe die Liste unten) handelt ?

(Bitte kreisen Sie die zutreffende Zahl ein).

Opium

ich würde

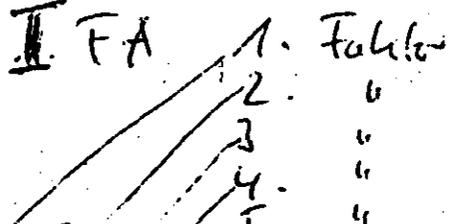
Einbrechen

den Kontakt warnen nichts gerne mit-
abbrechen tun machen

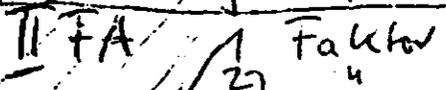
	1	2	3	4
12 raucht ab und zu Haschisch	1	2	3	4
13 raucht häufig Haschisch	1	2	3	4
14 trinkt gelegentl. Schnaps <i>altes</i>	1	2	3	4
15 trinkt sehr viel Schnaps <i>altes</i>	1	2	3	4
16 wirft gelegentlich Trips <i>(LSD)</i>	1	2	3	4
17 wirft häufig Trips <i>(LSD)</i>	1	2	3	4
18 raucht ab und zu Zigaretten	1	2	3	4
19 raucht ständig Zigaretten	1	2	3	4
20 fixt ab und zu <i>Opium</i>	1	2	3	4
21 fixt regelmäßig <i>Opium</i>	1	2	3	4

15. Auf jeden Jugendlichen und natürlich auch auf jeden Erwachsenen wirken Personen, Gruppen und Ideen ein, die mehr oder weniger auf Zustimmung oder Ablehnung stoßen. Um Ihre Meinung kennen zu lernen, bitten wir Sie, die folgenden Begriffe mit Noten von 1 - 5 zu bewerten. Wenn Sie die "1" einkreisen bedeutet das demnach, "etwas sehr gut finden", ein Kreis um die "5" "etwas sehr schlecht finden". Falls Sie den Begriff noch nie gehört haben, kreisen Sie bitte die "9" ein.

- Also: 1 - sehr gut
 2 - gut
 3 - weder gut noch schlecht
 4 - schlecht
 5 - sehr schlecht
 9 - nie gehört



Bitte lassen Sie keinen Begriff aus.



23	Barzel	(1)	2	3	4	5	1	9
24	Sozialismus	1	(2)	3	4	5	2	9
25	Jesus-Bewegung	1	2	3	4	5		9
26	CDU	(1)	2	3	4	5	1	9
27	Hippies	1	2	(3)	4	5		9
28	Karl Marx	1	(2)	3	4	5	2	9
29	Strauß	(1)	2	3	4	5	1	9
30	KPD	1	(2)	3	(4)	5		9
31	Bild-Zeitung	(1)	2	3	4	5	1	9
32	Gewerkschaften	1	2	3	4	(5)	2	9
33	Mao-Tse-Tung	1	2	3	(4)	5	2	9
34	Eltern	1	2	3	4	5		9
35	Schweden	1	2	3	4	5		9
36	soziale Marktwirtschaft	1	2	3	4	(5)		9
37	Nixon	(1)	2	3	4	5	1	9
38	NPD	(1)	2	3	4	5		9
39	Bravo	(1)	2	3	4	5	1	9
40	Krupp	(1)	2	3	4	5	1	9
41	Baader-Meinhof-Gruppe	1	2	3	(4)	5		9
42	Love-Story	1	2	3	4	5	1	9
43	Emerson, Lake und Palmer	1	2	(3)	4	5		9
44	Spiegel	1	2	3	4	5	2	9
45	Underground	1	2	(3)	4	5		9
46	Flick	(1)	2	3	4	5	1	9

über 10% der BP's

47	USA	(1)	2	3	4	5	1	9
48	Rot-China	1	2	3	(4)	5		9
49	Papst Johannes	(1)	2	3	4	5		9
50	Wolf Biermann	1	(2)	3	4	5	2	9
51	Studenten	1	(2)	3	4	5	2	9
52	Konkret	1	2	3	4	5		9
53	Pink Floyd	1	2	(3)	4	5	3	9
54	Fixer	1	2	3	(4)	5	(1)	9
55	FDP	1	2	3	4	(5)		9
56	D D R	1	2	3	4	5		9
57	Demonstranten	1	2	3	4	5		9
58	Bob Dylan	1	2	3	4	5		9
59	Sing-Out	1	2	(3)	4	5	3	9
60	Kuba	1	2	3	(4)	5		9
61	Peter Alexander	(1)	2	3	4	5	1	9
62	Dubcek	1	(2)	3	4	5	2	9
63	Heino	(1)	2	3	4	5	1	9
64	Haschisch	1	2	3	(4)	5	(3)	9
65	Angela Davis	1	2	3	4	5		9
66	SPD	1	2	3	4	(5)	2	9

16. Es folgt nun eine Reihe von Problembereichen, die jeden betreffen. Beantworten Sie bitte jeden Satz, indem Sie wieder einkreisen, je nachdem ob Sie in diesem Bereich auch Probleme haben oder nicht.

Überlegen Sie nicht lange, aber entscheiden Sie sich bitte in jedem Fall.

I Faktor
 II " "
 III " "

OK Auswahl
 Das ist ein Problem für mich

- | | | | |
|----|--|------|-------------|
| 67 | 1. Ferien mit den Eltern | ja | nein |
| 68 | 2. Von den Eltern nicht für voll genommen werden | ja | II nein |
| 69 | 3. Ungerechtigkeiten der Eltern | ja | II nein |
| 70 | 4. Einflußnahme meiner Eltern auf meine Sexualsphäre | ja | II nein III |
| 71 | 5. Vorurteile von Älteren gegen mich (und meine Freunde) | ja | II nein |
| 72 | 6. Ungerechtigkeiten in der Gesellschaft | I ja | II nein |
| 73 | 7. Fehlende Gleichberechtigung der Frau | ja | II nein |

Das ist ein Problem für mich

Item	Problem	ja	nein	Handwritten
74	8. Brutalität unserer Gesellschaft	I ja	nein	
75	9. Zunehmender Leistungsdruck in Schule und Beruf	ja	nein	
76	10. Einfluß der Kirche auf viele Lebensbereiche	ja	nein	
77	11. Zu wenig Demokratie	I ja	nein	
78	12. Abhängigkeit von der öffentlichen Meinung	ja	nein	
79	13. Materialismus der führenden Schicht	I ja	nein	
80	14. Profitstreben dieser Gesellschaft	I ja	nein	
81	15. soziale Ungerechtigkeit	I ja	nein	
82	16. Beeinflussung durch Werbung	ja	nein	
83	17. Starrheit des Bildungswesens	I ja	nein	
84	18. Angst, die eigenen Probleme nicht lösen zu können	ja	nein	III
85	19. Schwierigkeiten, mit dem eigenen "verkorksten" psychischen Zustand fertig zu werden.	ja	nein	III
86	20. Angst vor der eigenen Zukunft	ja	nein	III
87	21. Ungerechtigkeit in der Schule	ja	nein	II
88	22. Machtlosigkeit der Schüler den Lehrern gegenüber	ja	nein	II
89	23. Überfüllte Diskotheken	ja	nein	
90	24. Zu wenig Plätze, wo sich junge Leute treffen können	ja	nein	II
91	25. Entwicklung des allgemeinen Rauschmittelkonsums	III ja	nein	
92	26. Kontaktlosigkeit der Jugend untereinander	ja	nein	II
93	27. Ungenügende Emanzipation gegenüber den "Erwachsenen"	ja	nein	II
94	28. Fehlende Bereitschaft der Jugendlichen, etwas zu ändern oder zumindest etwas Neues zu versuchen	ja	nein	II
95	29. Veraltete Jugendschutzgesetze	ja	nein	II

19. Die unten aufgeführten Eigenschaften sind für verschiedene Berufe mehr oder weniger wichtig. Stufen Sie bitte entsprechend der Wichtigkeit für Ihr späteres Berufsleben jede der genannten Eigenschaften ein.

(Bitte in jeder Zeile nur eine Zahl einkreisen !)

Clusker

	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig
210 Menschenkenntnis	1	2	3	4
211 Verantwortungsbewusstsein	1	2	3	4
212 Kontaktfreudigkeit	1	2	3	4
213 Arbeitsdisziplin	X 1	2	3	4
214 Phantasie	1	X 2	3	4
215 unabhängiges Arbeiten	1	2	3	4
216 Pflichtgefühl	X 1	2	3	4
217 Kreativität <i>schöpferische Begabung</i>	1	X 2	3	4
218 freie Zeiteinteilung	1	X 2	3	4
219 Risikobereitschaft	1	2	3	4
220 Unterordnung	1	2	3	4
221 Ausdauer	1	2	3	4
222 Ordnung	X 1	2	3	4
223 Führungsqualitäten	1	2	3	4

X Auswahl

20. Was erwarten Sie von Ihrem späteren Beruf ?

Kreisen Sie bitte bei jedem Gesichtspunkt an, ob Sie ihn für sehr wichtig (1), wichtig (2), oder nicht so wichtig halten (3).

	sehr wichtig	wichtig	nicht so wichtig
224 Ansehen bei anderen	1	2	3
225 hoher Verdienst	1	2	3
226 gute Aufstiegschancen	1	2	3
227 sicherer Arbeitsplatz	1	2	3
228 Selbstentfaltungsmöglichkeiten	1	2	3

Clusker

(Nur für Berufstätige, Schüler bitte nächste Seite !)

21. Zur Beurteilung Ihrer beruflichen Tätigkeit haben wir einige Sätze zusammengestellt. Bitte kreisen Sie "Ja" ein, wenn der betreffende Satz auf Ihre berufliche Situation zutrifft, "Nein", wenn dem nicht so ist.

29	Ich genieße das Gefühl von Verantwortung, das mein Beruf mir vermittelt	Ja	Nein
	In meinem Beruf habe ich weitgehende Entscheidungsfreiheit	Ja	Nein
	Ich mag die Leute, mit denen ich arbeite sehr gern	Ja	Nein
	Meine Bezahlung ist ganz gut	Ja	Nein
	In unserem Betrieb werden wir über die wichtigen Entscheidungen der Firmenleitung gut unterrichtet	Ja	Nein
	In meinem Beruf habe ich die Möglichkeit, mich mit interessanten Problemen auseinanderzusetzen und diese zu lösen	Ja	Nein
	Die Arbeit, die ich tue, macht mir großen Spaß	Ja	Nein
	Die Leute mit denen ich arbeite, sind hilfsbereit	Ja	Nein
	Ich habe keine Angst, meine Stelle zu verlieren	Ja	Nein
	Mein Arbeitsplatz selbst gefällt mir sehr gut	Ja	Nein
	Ich habe das Gefühl, daß ich in meinem Beruf wirklich etwas leiste	Ja	Nein
	Mein Beruf ist sehr interessant	Ja	Nein
	Mein Vorgesetzter ist ein wirklich guter Typ	Ja	Nein
	Unsere Firma strengt sich wirklich an, auch in einer wirtschaftlichen Flaute unsere Arbeitsplätze zu sichern	Ja	Nein
	Mit meinen Arbeitsbedingungen (Heizung, Beleuchtung usw.) bin ich zufrieden	Ja	Nein
	Ich werde für meine Arbeit, die ich tue, manchmal gelobt	Ja	Nein
	Mein Vorgesetzter versteht seine Sache wirklich gut	Ja	Nein
	Unser Betrieb macht eine wirklich befriedigende Personalpolitik	Ja	Nein
	Mir wird gesagt, daß ich meine Arbeit gut mache	Ja	Nein
	Mein Vorgesetzter ist immer bereit, sich Vorschläge anzuhören	Ja	Nein
	Bei meiner Position gibt es gute Aufstiegsmöglichkeiten	Ja	Nein
	Mein Vorgesetzter und ich verstehen uns sehr gut	Ja	Nein
	Ich stehe kurz vor einer Beförderung	Ja	Nein
52	Mit meinem Lohn (Gehalt) bin ich voll zufrieden	Ja	Nein

22. In der Bundesrepublik beschäftigen sich verschiedene Leute und Organisationen mit dem Drogenproblem. Stellen Sie sich vor, Sie müßten einem Gleichaltrigen helfen, der regelmäßig Rauschmittel nimmt. An welche der folgenden Personen und Organisationen würden Sie sich wenden?

Kreisen Sie bitte die 1 ein, wenn Sie sich in jedem Fall die 2 ein, wenn Sie sich nur im Notfall und die 3 ein, wenn Sie sich auf keinen Fall dahin wenden würden.

die 9 nur dann einkreisen, wenn Ihnen diese Organisation unbekannt ist

253	Arzt	(1)	2	3	9
54	Kriminalpolizei	(1)	2	3	9
55	Release-Gruppe	(1)	2	3	9
56	Lehrer	(1)	2	3	9
57	Sozialarbeiter	(1)	2	3	9
58	eigene Eltern	(1)	2	3	9
59	dessen Eltern	(1)	2	3	9
60	Gesundheitsamt	(1)	2	3	9
61	Schulpsychologischer Dienst	1	2	3	9
62	Pfarrer	1	2	3	9
63	Krankenhaus	1	2	3	9
64	Psychologe	(1)	2	3	9
65	Apotheker	1	2	3	9
66	telefonische Seelsorge	1	2	3	9
67	jugendliche Selbsthilfeorganisation	(1)	2	3	9
68	Nervenklinik	1	2	3	9
69	Wohngemeinschaft	1	2	3	9
70	Verein zur Bekämpfung der Suchtgefahren	1	2	3	9
71	Psychotherapeut	1	2	3	9
72	Gesundheitsministerium	1	2	3	9
73	Jurist	1	2	3	9
74	Caritas	1	2	3	9
75	Sozialfürsorge	1	2	3	9
76	Wohlfahrt	1	2	3	9
77	Verein zur Volksgesundheitspflege	1	2	3	9

218 An andere Personen und Institutionen?

Welche:
.....
.....

↑
Auswahl

23. In unserer Gesellschaft erfüllt die Schule wesentliche Aufgaben. Von verschiedenen Menschen werden unterschiedliche Erwartungen an die Schule gestellt: finden die einen z.B. die Vorbereitung auf den Beruf besonders wichtig, halten andere für wichtiger, die Schüler zu kritischen Staatsbürgern zu erziehen.

Bitte sagen Sie uns zunächst einmal, für wie wichtig Sie persönlich die unten aufgeführten Aufgabenbereiche halten. Die entsprechenden Bewertungszahlen (wichtig=1, nicht so wichtig=2, unwichtig=3) finden Sie links vor dem entsprechenden Satz.

Auf der rechten Seite, also hinter den entsprechenden Sätzen, finden Sie noch einmal die Zahlen 1 bis 3. Geben Sie dort bitte an, wie gut Ihre eigene Schule die genannten Aufgaben erfüllt.

Wichtigkeit der Bereiche

eigene Schule

	wichtig	nicht so wichtig	unwichtig		gut	befriedigend	schlecht
79	1	2	3	Die Schule sollte die Fähigkeit zu kritischem Denken fördern	1	2	3 29
80	1	2	3	Die Schule sollte vor allem Allgemeinwissen vermitteln	1	2	3 35
81	1	2	3	Die Schule sollte die Selbständigkeit des Schülers fördern	1	2	3 94
82	1	2	3	Die Schule sollte Anregungen auch zur außerschulischen Weiterbildung (Bücher, Filme, Vorträge) vermitteln	1	2	3 95
83	1	2	3	Die Schule sollte das politische Alltagsgeschehen diskutieren	1	2	3 96
84	1	2	3	Die Schule sollte die Fähigkeit der Schüler zum gemeinsamen Arbeiten fördern	1	2	3 97
85	1	2	3	Die Schule sollte auch den Lehrern die Möglichkeit zu lernen geben	1	2	3 98
86	1	2	3	Die Schule sollte stärker auf ein Leben in und mit der Gemeinschaft vorbereiten	1	2	3 99
87	1	2	3	Die Schule sollte die Konkurrenz unter den Schülern abbauen helfen	1	2	3 300
88	1	2	3	Die Schule sollte auf den Berufsweg vorbereiten	1	2	3 301
89	1	2	3	Die Schule sollte sich auf die Vermittlung von Fachwissen beschränken	1	2	3 302
90	1	2	3	Die Schule sollte zum ordentlichen Staatsbürger erziehen	1	2	3 303
91	1	2	3	Die Schule sollte die spezifischen Talente des einzelnen Schülers fördern	1	2	3 304